

S. 7. Ihr Mann / Johann Christoph  
 Preiß, geheissen / sonst ein Fleischer / hat sich  
 nach ihrem Tod zu seiner annoch habenden /  
 erwachsenen / und schon etwas ältlichen Toch-  
 ter gehalten / und mit ihr / leyder! Blut-  
 schande getrieben / von welchem sie auch ein  
 Kind bekommen. Nachdem nun solcher  
 Greul offenbar worden / sind beyde / auff  
 einem / nicht weit über hiesiger Neustadt, ge-  
 legenen Platz decolliret und geköpffet / her-  
 nach aber auff den Gottes-Acker gebracht  
 und begraben worden: Welches geschehen  
 am 22. Septembri des 1702. Jahres. Das  
 Kind hat hiesige Neustadt verpflegen müssen /  
 bis es gestorben / und den Weg aller Welt  
 gegangen ist.

S. 8. Sonst hat sich auch eine nicht unbe-  
 kannte Person gefunden / welche von GOTT  
 mit feinen Verstand und andern Gaben aus-  
 gerüstet worden / allein / sie hat sich dessen nicht  
 allezeit / zur Ehre Gottes und des Näch-  
 sten Dienst gebraucht / dabey ein wildes Le-  
 ben geführet / und fast alle Sünden / die ein  
 Mensch auff der Welt thun kan (nach ihres  
 eigenen heimlichen Beständnis gegen gute  
 Freunde) ausgeübet. Unterdessen aber ha-